**Zeitschrift:** Der klare Blick : Kampfblatt für Freiheit, Gerechtigkeit und ein starkes Europa

**Herausgeber:** Schweizerisches Ost-Institut

**Band:** 6 (1965)

**Heft:** 10

**Rubrik:** Mitteilungen

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 11.09.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

## Aus dem SOI

**«Sie sollten doch auch mal die wissenschaftspublizistische Tätigkeit Ihrer Mitarbeiter ein wenig bekannt machen; nur wenige wissen etwas davon», sagte uns jüngst ein Freund des SOI. Dieser Anregung kommen wir natürlich gern nach. Und diese Rubrik ist wohl der geeignete Ort, einige Veröffentlichungen unserer wissenschaftlichen Mitarbeiter, die ausserhalb der Schriftenreihe oder der anderen Informationsträger unseres Instituts erscheinen, vorzustellen. Sicher wäre es zuviel des Guten, alle wissenschaftlichen Publikationen hier aufzuzählen, die mit einer relativ grossen «Häufigkeitsverteilung» in Zeitschriften der Schweiz oder Deutschlands aus den Federn von SOI-Mitarbeitern erscheinen. Darum seien nur ein paar erwähnt, die gerade erscheinen werden.**

**In der Beilage der Wochenzeitung «Das Parlament» — «Aus Politik und Zeitgeschichte» — erschien soeben als Nummer B 17/65 eine Studie von Professor Dr. Laszlo Révész über «Die gesetzgebenden Körperschaften in der Sowjetunion». Die Untersuchung ist schon deshalb wichtig, weil sie ein bisher wenig bearbeitetes Gebiet der sowjetischen Wirklichkeit behandelt. Vor allem aber enthält sie neuestes sowjetisches Material, das Aufschluss erteilt über die seit Chruschtschews Sturz eingetretenen Veränderungen im sowjetischen Staatsrecht unter dem Regime der «kollektiven Führung» — unter der Trojka Breschnew, Kossigyn, Mikojan.**

**Im Jahrbuch 1964 des deutsch-ungarischen Kulturkreises (Mainz 1965) veröffentlichte Professor Révész einen Aufsatz über den «Grossbesitz im feudalen Ungarn». Manchem mag das Thema unaktuell erscheinen, aber die Kenntnis der damaligen Verhältnisse des Grossgrundbesitzes ist wesentlich für das Verständnis und die Beurteilung der kommunistischen Bodenreform, und zwar nicht nur in Ungarn, sondern in allen osteuropäischen Staaten.**

**Aus der Feder unseres Mitarbeiters Dr. M. Csizmàs erscheint in diesen Tagen in der «Schweizerischen Lehrerzeitung», Zürich, eine übersichtliche Untersuchung über die «Schulsysteme der osteuropäischen Länder — heute». Es ist und kann nicht die Absicht dieser Studie sein, die kommunistischen Schulsysteme eingehend und detailliert darzustellen, aber wer sich darüber informieren möchte, nach welchen Kriterien Schulbildung und Erziehung in den osteuropäischen Ländern vermittelt werden, der wird zweifellos mit Gewinn diesen Aufsatz zur Hand nehmen.**

**In der ersten Quartalsnummer 1965 der bekannten, von Professor Bochenski in Fribourg herausgegebenen Zeitschrift «Studies in Soviet Thought» erscheint gerade ein Aufsatz von Professor Révész zum Thema «Recht und Sozialnorm» in der Sowjetunion — zweifellos auch ein wichtiger Beitrag zur umfassenden Thematik über die Erziehung des «neuen Menschen», des homo sovieticus.**

## Erfrorener wird lebendig

**Ein zehn Stunden zuvor erfrorener Arbeiter konnte in Sibirien ins Leben zurückgerufen werden.**

Der junge Wassili Maslow wurde im Zustand des klinischen Todes in ein Spital von Nowosibirsk eingeliefert, nachdem er sich am Vorabend bei starkem Frost im Wald verirrt hatte. Der halbverschneite Körper konnte erst zehn Stunden später geborgen werden. Die Körpertemperatur betrug kaum 23 Grad. Die Aerzte bereiteten Maslow ein warmes Bad, führten ein Röhrchen in den Hals ein und pumpten mit Hilfe eines speziellen Apparates Luft in die Lungen. Zur Wiederbelebung der Herztätigkeit wurden Präparate injiziert. Fünf Stunden später gab der junge Mann die ersten Lebenszeichen von sich: Die Körpertemperatur stieg auf 29, dann auf 30 bis 31 Grad, das Herz begann regelmässig zu arbeiten, und der Pulsschlag wurde fühlbar. Schliesslich traten die Lungen wieder in Tätigkeit. Zwar stellte sich in der Folge eine schwere Lungenentzündung ein, und abgefrorene Finger mussten amputiert werden, aber Maslow konnte doch aus der Spitalpflege entlassen werden, nachdem er nach klinischen Begriffen bereits erfroren gewesen war.

(Aus «Sowjetunion heute»)

## Von Baku bis Moskau — mit einem Korb Früchte

**Es rentiert sowjetischen Bauern, mit den Früchten aus ihrer privat bebauten Nebenwirtschaft 2000 km weit zu fahren, um sie dort auf dem (freien) Kolchosmarkt zu verkaufen.**

Ein Bericht darüber ist in der Zeitung «Bakinski Rabotschi» von Baku erschienen. Kleinhändler mit ihren Eigenprodukten aus der Sowjetrepublik Aserbeidschan am Kaspischen Meer wurden in Wolgograd, Moskau und Gorki entdeckt. Die Preisdifferenz lohnt ihnen anscheinend die Reise und den Arbeitsausfall von mehreren Tagen. Solche Wunder lassen sich aus der kleinen Hofstelle herauswirtschaften, die den Kolchosbauern zu privater Verwendung überlassen wird. Die Nebenwirtschaften dürfen insgesamt nicht mehr als vier Prozent der Anbaufläche des Kollektivgutes betragen. Auf ihnen züchten die Familien Gemüse oder Früchte und können sich Kleinvieh oder ein bis zwei Stück Grossvieh halten. Den Ueberschuss können sie auf dem sogenannten Kolchosmarkt frei verkaufen.

Die Bauern und ihre allfälligen Mittelsmänner, die ihnen zum Teil die Reise abnahmen, sind verhaftet und unter Anklage gestellt worden. Die Gründe, warum es zu einem solchen Detailverkauf über 2000 Kilometer kommen kann, schildert «Bakinski Rabotschi» selbst:

«Sie (die Bauern oder Zwischenhändler) nützen die Tatsache aus, dass der staatliche oder genossenschaftliche Handel langsam arbeitet. Die Handelsorgane kaufen Früchte, besonders frische Früchte, nicht gern an. Und wenn sie es überhaupt tun, wollen sie dafür nur sehr niedrige Preise bezahlen. Sie berufen sich auf den Mangel an geeigneten Lagerstätten für Frischobst... Die Kolchosbauern treten also mit den Zwischenhändlern und Spekulanten in Verbindung, um ihre Produkte zu verkaufen. Oder sie verkaufen sie trotz Verlust von mehreren Arbeitstagen selbst.»

Vor einem Jahr hatte der Korrespondent einer Schweizer Zeitung anlässlich einer Reise nach Georgien ausgerechnet, dass es rentieren würde, mit einem Korb Tomaten von Tiflis nach Moskau zu fliegen, um die Tomaten zum dortigen Preis zu verkaufen. Er wurde wegen «verleumderischer Berichterstattung» aus der Sowjetunion ausgewiesen.

denz clichés bern
Tscharnerstrasse 14
Telefon 031-45 11 51

ERA (Ernst Ramseyer)
Chemische Kleiderreinigung
Effingerstrasse 111, Bern
Telephon (031) 25 55 88
reinigt — bügelt — repariert
kunststopft
Gratis-Abhol- und -Zustelldienst
5%-Rabattmarken oder Nettopreise

Wenn es auf das Gedächtnis ankommt
... gibt die körperliche Frische und Konzentrationsfähigkeit den Ausschlag. Ovomaltine erfrischt den Geist — belebt den Körper — und mundet herrlich.
OVOMALTINE
um mehr zu leisten!